LAND
BRANDENBURG

JAHRESBERICHT 2018
ZUM ERGEBNIS- UND WIRKUNGSMONITORING

CLUSTER KUNSTSTOFFE UND CHEMIE BRANDENBURG

28.05.2019

THE GERMAN CAPITAL REGION
excellence in plastics & chemistry

EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds für
Regionale Entwicklung

Dieser Bericht wurde aus Mitteln der Länder Berlin und Brandenburg gefördert; kofinanziert von der Europäischen Union - Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung.

Herausgeber

Land Brandenburg

vertreten durch das Ministerium
für Wirtschaft und Energie
Heinrich-Mann-Allee 107
14473 Potsdam

www.mwe.brandenburg.de

Redaktion und Layout

Ramboll Management Consulting GmbH
Saarbrücker Straße 20/21
10405 Berlin

info@ramboll.de
www.ramboll.de

Inhalt

1 Einleitung 2
2 Methodische Hinweise 4
3 Das Cluster Kunststoffe und Chemie im Überblick 6
4 Makroökonomische Daten 7
5 Entwicklungen in 2018 8
5.1 Aktivitäten zur Initiierung und Begleitung von Projekten 8
5.2 Sonstige Aktivitäten 21
5.3 Beteiligte Akteursgruppen 25
5.4 Fazit 30
5.5 Erfolgsbeispiele 31

1 Einleitung

Im Juni 2011 haben der Berliner Senat und das Brandenburger Kabinett die Gemeinsame Innovationsstrategie der Länder Berlin und Brandenburg (innoBB) beschlossen. Ziel der innoBB ist es, die Synergien in der Hauptstadtregion zu heben, die Wissenschafts- und Forschungslandschaft der Hauptstadtregion weiter auszubauen und mit der Wirtschaft noch stärker zu vernetzen. Im Kern der innoBB stehen fünf länderübergreifende Cluster, in denen sich dichte Wertschöpfungsketten, innovative Unternehmen und herausragende Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen zu besonderen regionalen Stärken der Hauptstadtregion verbinden:

- Energietechnik
- Gesundheitswirtschaft
- Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT), Medien und Kreativwirtschaft
- Optik und Photonik
- Verkehr, Mobilität und Logistik

Das Land Brandenburg unterstützt vier weitere Brandenburg-spezifische Cluster, um den wirtschaftsstrukturellen Besonderheiten des Flächenlandes gerecht zu werden:

- Ernährungswirtschaft
- Kunststoffe und Chemie
- Metall
- Tourismus

Die Brandenburg-spezifischen Cluster leisten einen wichtigen Beitrag für die Wertschöpfung und Beschäftigung im Land. Sie stehen gleichberechtigt neben den fünf länderübergreifenden Clustern der innoBB und bilden zusammen mit diesen und der Regionalisierung die Regionale Innovationsstrategie des Landes Brandenburg (innoBB plus).

Alle neun Cluster werden mit Managementstrukturen unterstützt. Diese treiben die Profilschärfung, die Vernetzung der Akteure in den Clustern und das Marketing kontinuierlich voran, initiieren und begleiten Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte (FuEuI-Projekte) zwischen Wirtschaft und Wissenschaft und sichern somit die strategische und operative Clusterentwicklung. Auch für die Koordination clusterübergreifender Zusammenarbeit spielen sie eine Schlüsselrolle.

Der vorliegende Jahresbericht bereitet Ergebnisse aus dem Ergebnis- und Wirkungsmonitoring (EWM) auf und zeigt damit die Entwicklungen im Cluster auf. Das Monitoring wurde 2015 gestartet und wird seitdem kontinuierlich fortgesetzt.

innoBB 2025

Im Januar 2019 haben die Länder Berlin und Brandenburg mit der „innoBB 2025“ die Fortschreibung der Gemeinsamen Innovationsstrategie innoBB beschlossen.[1] Aufbauend auf den Erfolgen der innoBB sollen neue Herausforderungen und Schwerpunktthemen, wie z.B. Digitalisierung, Reallabore und Testfelder, Arbeit 4.0 und Fachkräfte sowie Startups und Gründungen adressiert werden. Mit der innoBB 2025 erweitern sich folglich Schwerpunktsetzungen in der Arbeit der fünf länderübergreifenden Cluster. Da die innoBB plus als landesspezifische Strategie auf der Gemeinsamen Innovationsstrategie innoBB aufsetzt, sind auch die vier Brandenburg-spezifischen Cluster hiervon berührt. Gegenwärtig befindet sich auch die Fortschreibung der innoBB plus in Arbeit.

Im hier betrachteten Berichtsjahr 2018 war die innoBB 2025 jedoch noch nicht handlungsleitend für die Cluster. Ihre Themen deuten sich bereits an, doch die in diesem Bericht aufgezeigte Arbeit orientiert sich noch an der Ausgangsversion der innoBB von 2011 sowie der innoBB plus von 2014.

[1] Vgl. für weitere Informationen und den vollständigen Strategietext www.innoBB.de.

2 Methodische Hinweise

Die Daten des Ergebnis- und Wirkungsmonitorings werden seit dem Jahr 2016 mithilfe eines IT-gestützten Systems (EWM-Tool) erfasst. Auf der Basis dieser Daten können im Jahresbericht Aktivitäten, an denen das Clustermanagement eine maßgebliche Beteiligung hat, in den folgenden zwei Kategorien abgebildet werden:

1. **Aktivitäten zur Initiierung und Begleitung von Projekten [kurz: Projekte]**
   Die Aktivitäten zur Initiierung und Begleitung von Projekten hängen stets mit konkreten Vorhaben von Clusterakteuren zusammen. Es geht hierbei um die Unterstützung bei Konsortial- und Themenfindung, die Identifikation geeigneter Förderprogramme und die Begleitung des Projekts über die jeweilige Laufzeit.

2. **Sonstige Aktivitäten**
   Die Sonstigen Aktivitäten der Clustermanagements sind alle Schwerpunktaktivitäten, die der Kooperations- und Projektanbahnung von Clusterakteuren dienen. Verschiedene Veranstaltungsformate wie Clusterkonferenzen oder thematische Workshops, welche die Vernetzung und die Zusammenarbeit von Akteuren in den Clustern vertiefen, spielen hierbei ebenso eine Rolle wie Marketing- oder Fachkräfte-Aktivitäten.

Über das EWM-Tool wurden zum Stichtag 29.01.2019 die Daten für den Berichtszeitraum vom 01.01. bis 31.12.2018 ausgewertet. Betrachtet wurden alle als „Projekt“ oder „Sonstige Aktivität“ gekennzeichneten Einträge, sofern ihre Laufzeit im Berichtsjahr 2018 beginnt. Der „Laufzeitbeginn“ bezieht sich hier auf den Beginn der aktiven Unterstützungsleistung durch das Clustermanagement und ist maßgebliche Grundlage für dessen Auswertung.

Die Unterstützungsleistung für ein Projekt oder eine Sonstige Aktivität durch die Clustermanagements umfasst die Phasen von der Initiierung über die Umsetzung bis hin zum Abschluss. Der ausgewertete Laufzeitbeginn liegt folglich häufig vor dem offiziellen Startzeitpunkt oder der Förderzusage eines betrachteten Projekts. Aus diesem Grund können die in den Grafiken aufgeführten Volumina auf Schätzungen beruhen. Projekte, die sich zum Stichtag des Datenexports z.B. in der Antragstellung befinden, werden bei allen Auswertungen mitgezählt. Sollte der Förderantrag nach dem Stichtag eines Berichtsjahrs also abgelehnt werden, wird das mit diesem Projekt im EWM assoziierte Volumen in der Regel nicht realisiert. Alle vor dem Stichtag der Jahresberichterstattung erfolgten Abbrüche oder Absagen sind bereits herausgerechnet und entsprechend in den hier präsentierten Daten nicht mehr enthalten.

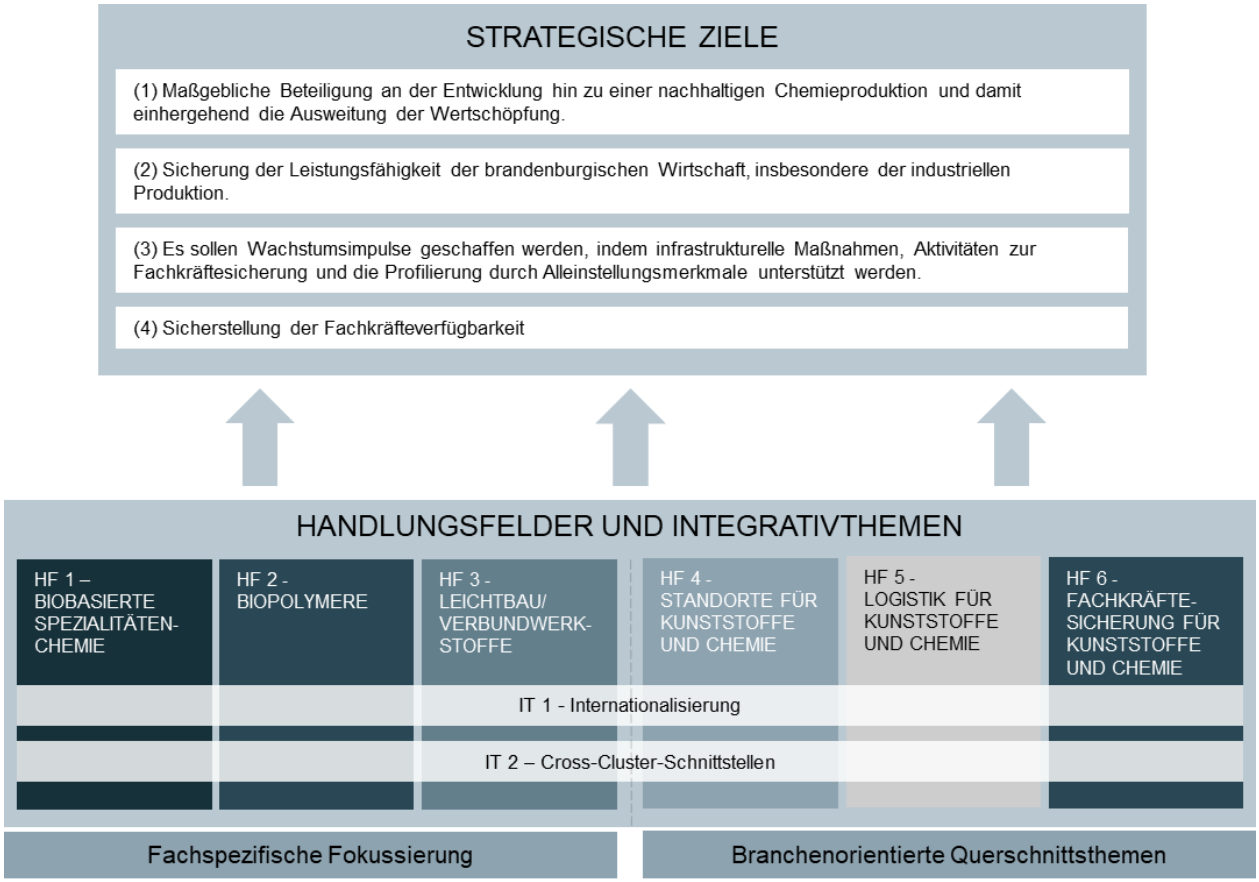
Weiterhin werden im EWM zu jedem Projekt und jeder Sonstigen Aktivität die maßgeblich beteiligten Akteure aus der Hauptstadtregion erfasst. Akteure ohne Sitz in den beiden Bundesländern werden als „externe Akteure“ bezeichnet und lediglich nummerisch aufgeführt.

Die Textpassagen im Bericht sind insbesondere auf Basis von persönlichen Interviews mit den Clustermanagements bzw. mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Ministeriums für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg entstanden.

3 Das Cluster Kunststoffe und Chemie im Überblick

Das Cluster Kunststoffe und Chemie bildet mit seinen 587 Unternehmen und etwas über 13.600 Beschäftigten einen wichtigen Wirtschaftsbereich in Brandenburg. Der im Jahr 2014 verabschiedete Masterplan „Starke Säule der Industrie“[2] definiert für das Cluster mit seinen vielfältigen Akteuren aus Wirtschaft und Wissenschaft die Strategie in sechs Handlungsfeldern (HF) und zwei Integrativthemen (IT).

Schaubild 1: Übersicht zu strategischen Zielen und Handlungsfeldern im Cluster



[2] Vgl. https://www.wfbb.de/de/system/files/media-downloads/masterplan-cluster-kunststoffe-und-chemie-2767.pdf (Gesichtet: 13.04.2019).

4 Makroökonomische Daten[3]

Die Entwicklung der Cluster in Brandenburg hat einen wichtigen Einfluss auf das Wirtschaftswachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen. Die Regionale Innovationsstrategie des Landes Brandenburg (innoBB plus) ist daher mit einem Monitoring verbunden, das die Entwicklung der Cluster im Zeitablauf abbildet. Dabei wird neben dem Gesamtcluster insbesondere auf die technologisch-innovativen und kreativen Clusterkerne[4] als wichtiger Ansatzpunkt der Wirtschafts- und Innovationspolitik abgestellt. Die nachstehenden Daten aus dem Monitoring unterstreichen die Bedeutung des Clusters als Impulsgeber für die Region. Die in den Clusterkernen erzielten Umsätze, aber auch die Beschäftigungszahlen bestätigen die insgesamt positiven Entwicklungen.[5]

Tabelle 1: Makroökonomische Daten des Clusters Kunststoffe und Chemie des Landes Brandenburg

Gesamtcluster[6] Land Brandenburg			
Anzahl der Unternehmen (2016)	**Umsatz** [in Mrd. EUR] (2016)	**SvB** (2017)	**Beschäftigung** (2017)
587	**3,38**	**13.156**	**13.605**

Clusterkern Land Brandenburg					
Anzahl der Unternehmen (2016)	**Umsatz** [in Mrd. EUR] (2016)	**Entwicklung Umsatz** (2008-2016)	**SvB** (2017)	**Anteil SvB an Gesamtwirtschaft BB** (2017)	**Entwicklung SvB** (2008-2017)
302	**2,88**	**36,4%**	**11.833**	**1,4%**	**13,6%**

[3] Quelle der in diesem Kapitel präsentierten Informationen und Daten ist das Monitoring des Ministeriums für Wirtschaft und Energie Brandenburg zur Entwicklung und Bedeutung der Brandenburg-spezifischen Cluster Ernährungswirtschaft, Kunststoffe und Chemie, Metall und Tourismus im Land Brandenburg 2008-2017 (unveröffentlicht).

[4] Der Clusterkern umfasst den technologisch-innovativen und kreativen Kern des Clusters auf Basis der amtlich vorgegebenen aktuellen Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2008, der auch im Fokus von Innovationsfördermaßnahmen steht, während das Gesamtcluster die gesamte Wertschöpfungskette des Clusters von den Grundstoffen und Vorleistungsgütern bis hin zu den verschiedenen Absatzkanälen (Handel) erfasst.

[5] Es werden die jeweils aktuellsten verfügbaren Daten verwendet: Datenbasis für sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (SvB) und ausschließlich geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (AO) in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) auf Grundlage der Clusterabgrenzung, Stichtag der 30. Juni 2017: Bundesagentur für Arbeit. Datenbasis für Zahl der Unternehmen und steuerbarer Umsätze aus Lieferungen und Leistungen in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) gemäß Clusterabgrenzung auf Grundlage der Unternehmensregisterstatistik für 2016: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

[6] Clusterkerne zzgl. vor- und nachgelagerter Wirtschaftszweige

5 Entwicklungen in 2018

Das Berichtsjahr 2018 wird als gutes Jahr für das Cluster Kunststoffe und Chemie betrachtet. Die Anzahl neu initiierter Projekte ist ungefähr konstant zum Vorjahr, die Projekt- und Fördervolumina haben sich im Vergleich zum Vorjahr positiv entwickelt.

Die Impulse für Themen und Projekte kommen – wie in der Vergangenheit auch – in vielen Fällen aus der Wissenschaft. Diese Entwicklungen greift das Clustermanagement auf und identifiziert Partner aus der Wirtschaft, um sie umzusetzen.

5.1 Aktivitäten zur Initiierung und Begleitung von Projekten

Die Unterstützung bei der Initiierung und die Begleitung von Projekten Dritter gehört zu den zentralen Aufgaben der Clustermanagements. Für die in diesem Kapitel abgebildeten Projekte gilt:

- Sie wurden vom Clustermanagement mit initiiert und/oder unterstützend begleitet.
- Es erfolgt eine Förderung durch Dritte oder das Gesamtprojektvolumen hat eine Höhe von grundsätzlich mind. 50.000 EUR. Bei Unterschreitung dieses Schwellenwertes ist die Dokumentation des Vorhabens nur in Abstimmung mit den Verwaltungen möglich.
- Sie dienen der Umsetzung der innoBB und innoBB plus bzw. der jeweiligen Masterpläne des Clusters.

Das Kapitel gibt einen Einblick in die Projekte, deren Initiierung die Clustermanagements maßgeblich begleitet und welche sie für die Berichterstattung im EWM dokumentiert haben. Projekte ohne Unterstützungsleistung der Clustermanagements werden hier nicht erfasst.

Im Berichtsjahr 2018 wurden insgesamt 28 Projekte durch das Clustermanagement neu initiiert. Abbildung 1 verdeutlicht den Anteil neu initiierter Projekte im Verhältnis zu den vom Clustermanagement insgesamt begleiteten Projekten mit Laufzeit im Berichtsjahr. Sie zeigt zudem die Entwicklung der Anzahl neu initiierter Projekte im Vergleich zum Vorjahr. Daran anknüpfend weist Abbildung 2 die Projekt- und Fördermittelvolumina der im Berichtsjahr neu initiierten Projekte aus und vergleicht sie mit denen der im Vorjahr neu initiierten Projekte. Die Projekt- und Fördermittelvolumina werden dabei jeweils in Volumina unterteilt, die einerseits auf das Gesamtprojekt und andererseits auf den Anteil des Projekts entfallen, an dem Akteure aus Berlin und Brandenburg beteiligt sind.

Abbildung 1: Projekte mit Laufzeit im Berichtszeitraum und Anteil neu initiierter Projekte sowie Jahresvergleich neu initiierter Projekte

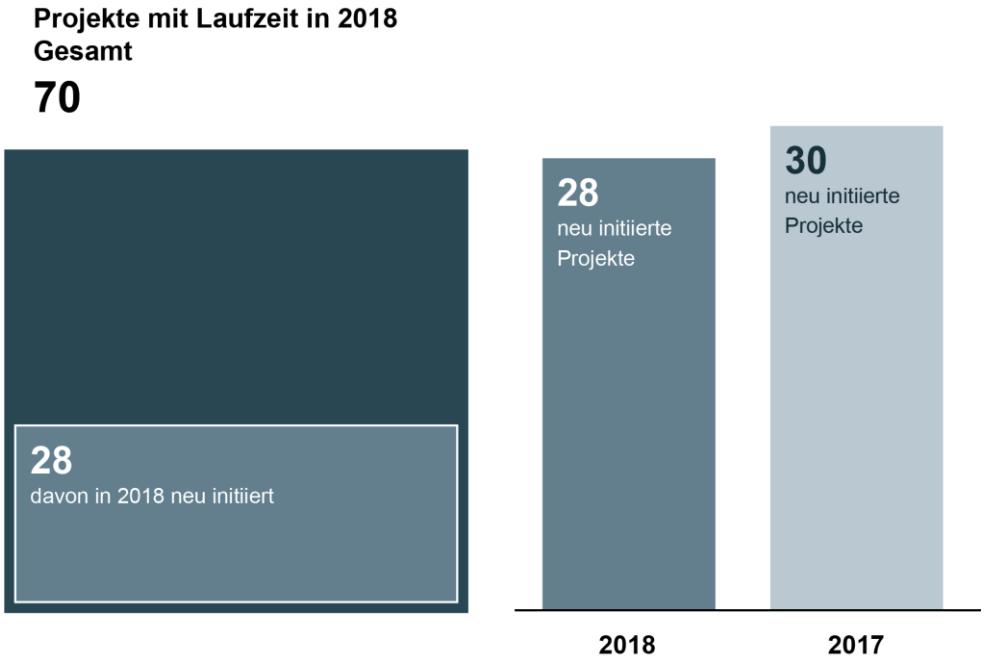
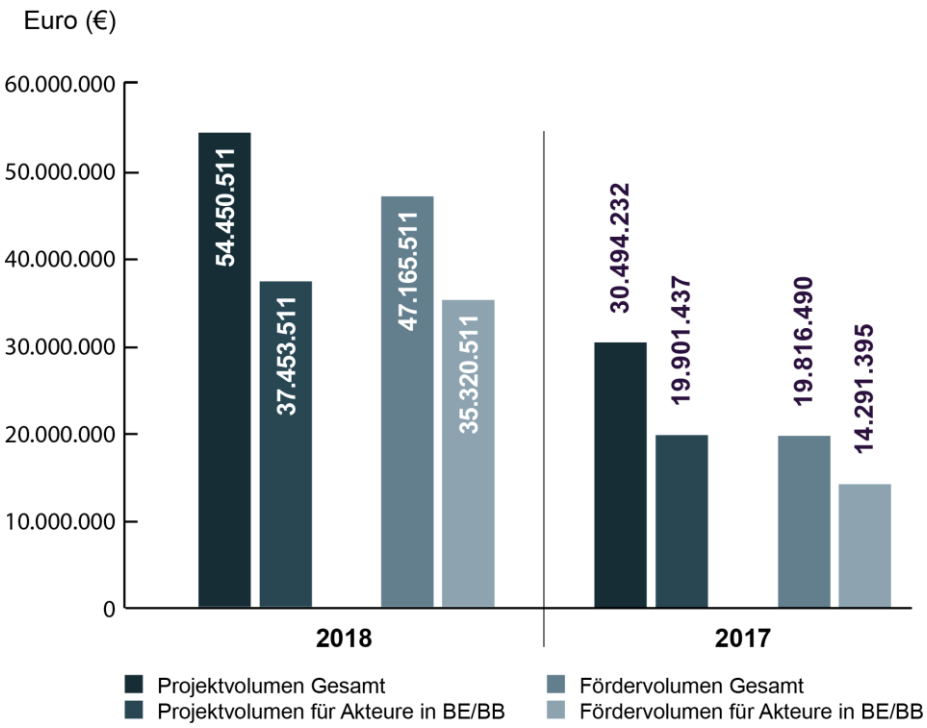


Abbildung 2: Projekt- und Fördervolumina der neu initiierten Projekte



Im Vergleich zu 2017 sind die Projektvolumina, an deren Zustandekommen bzw. Umsetzung das Clustermanagement beteiligt ist, in 2018 stark angestiegen (Abbildung 2). Ein Grund hierfür ist die Zunahme von Cross-Cluster Projekten, die teils besonders volumenstark sind. In diese Kategorie fällt auch das volumenstärkste Projekt im Berichtsjahr 2018: der „Innovation Hub 13“, der als großes Innovationsprojekt in der Region eine wichtige Rolle spielt und von mehreren Clustermanagements Cross-Cluster begleitet wird. Insgesamt sind 3 der 5 volumenstärksten Projekte des Berichtsjahrs clusterübergreifend. Bereinigt um Cross-Cluster Projekte liegen die Volumina der in 2018 initiierten Projekte knapp unter denen des Vorjahres.

Zum Stichtag der Berichtserstellung waren 32.636.511 EUR der oben aufgeführten Fördervolumina bereits bewilligt (d.h. einem Projekt zugehörig, dessen Status entweder begonnen/laufend oder regulär beendet ist). Das entspricht einem Anteil von 69 Prozent.

Die unterschiedlichen Status der neu initiierten Projekte sind in Abbildung 3 dargestellt.

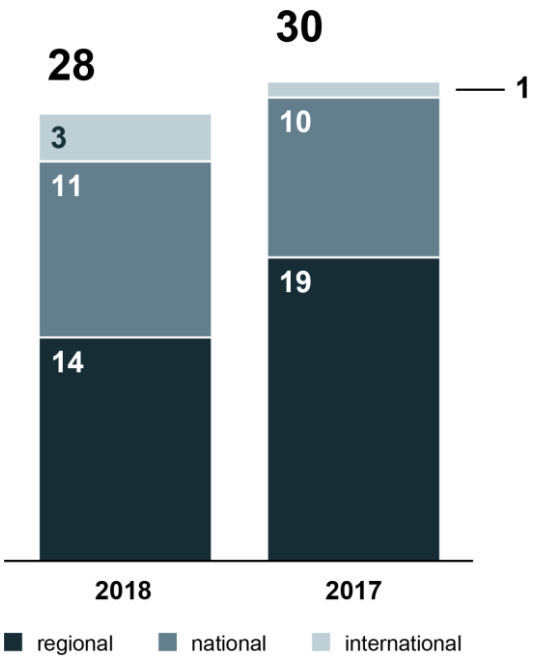
Wie in den methodischen Hinweisen ausgeführt, werden die Projekte über alle Stadien eines Projektzyklus hinweg – von der Vorbereitung bis zum erfolgreichen Abschluss — betrachtet. Abbildung 3 zeigt für die 28 im Berichtsjahr neu initiierten Projekte auf, in welchem Stadium sie sich zum Stichtag der Berichtserstellung befinden.

Abbildung 3: Status der neu initiierten Projekte zum Stichtag der Erstellung des Jahresberichts

Wie die obige Abbildung zeigt, befindet sich die Hälfte der neu initiierten Projekte des Berichtsjahres zum Stichtag im Stadium begonnen/laufend (12) oder regulär beendet (2). Die verbleibenden 14 Projekte befanden sich zum Stichtag in der Vorbereitungs- oder bereits in der Antragsphase. Wie in Abbildung 2 und der dazugehörigen Erläuterung erwähnt, geht mit den 14 bereits laufenden oder beendeten Projekten bereits ein Großteil des auf das Berichtsjahr entfallenden Fördervolumens einher.

In Abhängigkeit von der Verortung der relevanten beteiligten Akteure werden Projekte den drei Aktionsradien regional (Berlin und Brandenburg), national oder international zugeordnet. Abbildung 4 zeigt die Verteilung dieses Merkmals für die im Berichtsjahr 2018 neu initiierten Projekte.

Abbildung 4: Räumlicher Aktionsradius der neu initiierten Projekte mit Jahresvergleich



Mit einem Anteil von 50 Prozent an den neu initiierten Projekten überwiegt 2018 der regionale Aktionsradius gegenüber den anderen beiden Aktionsradien. Verglichen mit 2017 ist dieser Anteil leicht gesunken. Regionale Projekte involvieren Akteure aus Berlin oder Brandenburg, ohne dass zusätzlich relevante externe Partner eingebunden wären. Bei den nationalen und internationalen Projekten haben 2018 die Projektzahlen zugenommen und sich die entsprechenden Anteile damit erhöht. Mit einem Anstieg von einem auf drei Projekte zeigt sich der deutlichste Anstieg bei den internationalen Projekten (von 3 Prozent in 2017 auf 11 Prozent in 2018). Internationale Projekte involvieren neben regionalen Akteuren auch weitere relevante Partner aus dem Ausland.

Für weitere Informationen zur Herkunft der beteiligten Akteure vgl. das Kapitel 5.3.

Die folgenden drei Grafiken beleuchten die im Berichtsjahr neu initiierten Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte (FuEuI-Projekte) näher. Abbildung 5 gibt zunächst den Anteil der FuEuI-Projekte an den neu initiierten Projekten wieder. Abbildung 6 zeigt die Konsortialstrukturen neu initiierter FuEuI-Projekte auf und

Abbildung 7 weist für diejenigen FuEuI-Projekte, welche eine Förderung erhalten, die jeweiligen Fördergeber aus. FuEuI-Projekte, die keine Förderung erhalten und damit in

Abbildung 7 nicht ausgewiesen sind, werden von den jeweiligen Akteuren aus Eigenmitteln umgesetzt.

Abbildung 5: Anteil der FuEuI-Projekte an den neu initiierten Projekten

Abbildung 5 ist zu entnehmen, dass der Anteil der FuEuI-Projekte im Berichtsjahr bei einem Wert von 89 Prozent liegt.

Abbildung 6: Konsortialstruktur der neu initiierten FuEuI-Projekte

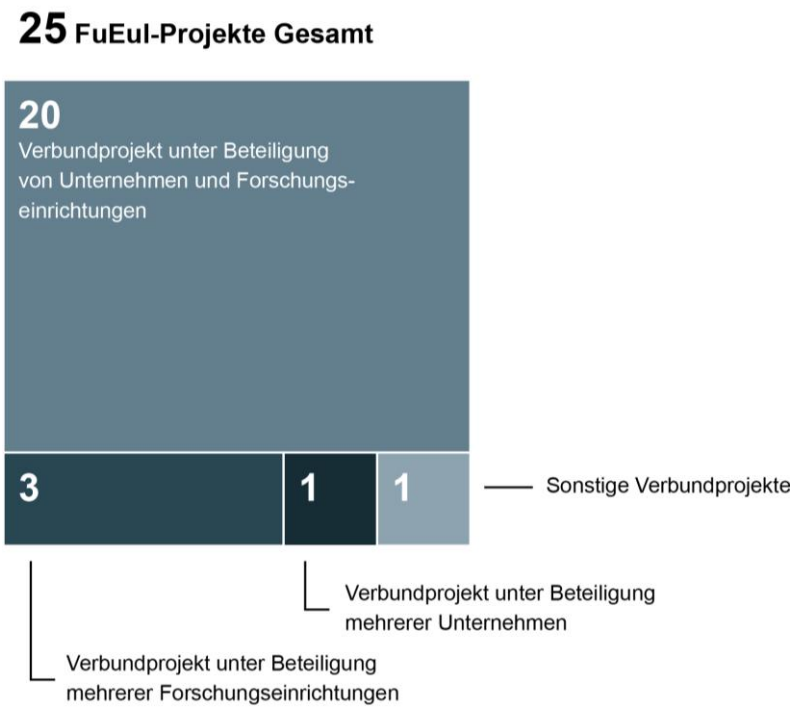


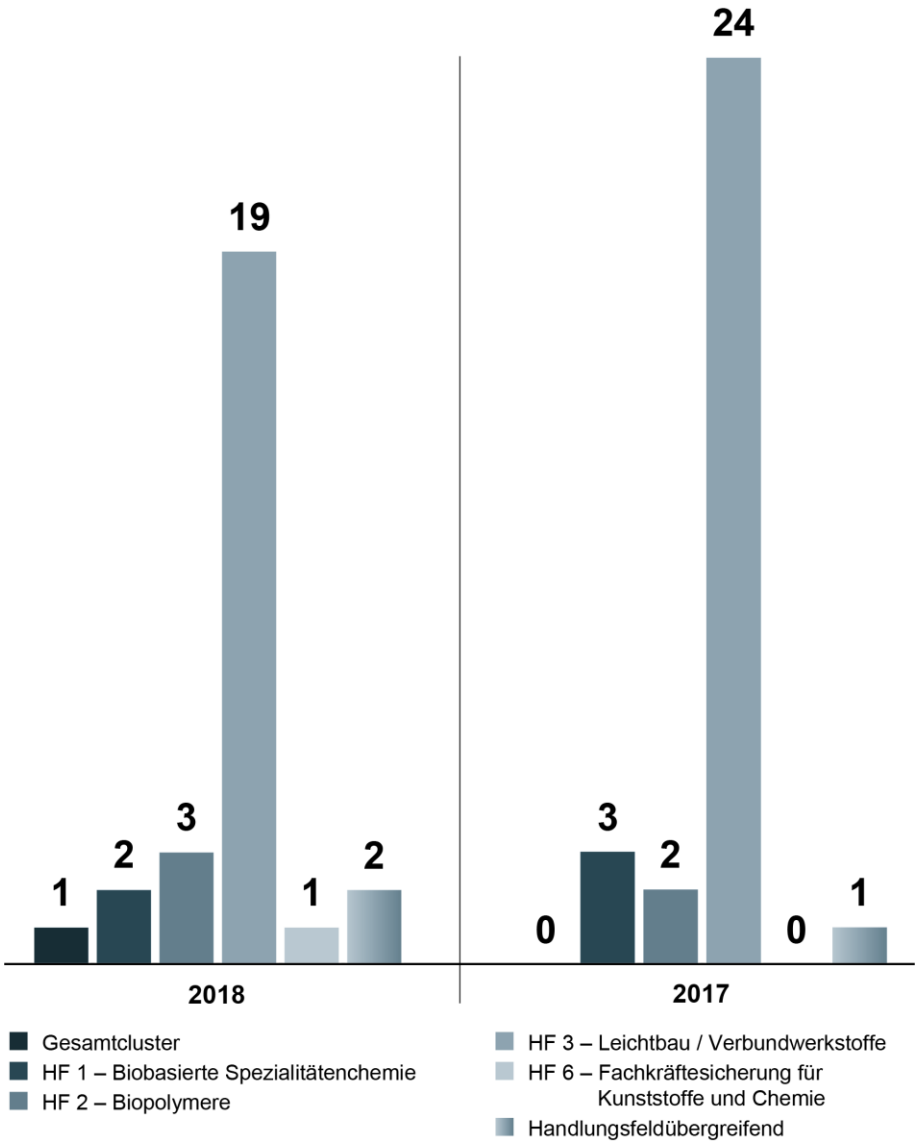
Abbildung 7: Fördergeber bei neu initiierten FuEuI-Projekten mit Förderung

Bei den Fördermittelgebern für FuEuI-Projekte spielte der Bund in 2018 eine größere Rolle als im Vorjahr (50 Prozent 2017 zu 80 Prozent in 2018). Insbesondere im Themenbereich Leichtbau ist die Anzahl der Bundesförderungen hoch gewesen. ZIM und verschiedene Förderprogramme des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) machten unter den genutzten Bundesförderungen den Hauptanteil im Berichtsjahr aus. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Anteil der Landesförderungen entsprechend rückläufig entwickelt. Waren 2017 noch 46 Prozent der FuEuI-Projekte aus Landesmitteln gefördert, liegt dieser Anteil in 2018 bei 16 Prozent. Unter den Landesförderungen ist ProFIT das am häufigsten genutzte Programm. Da die Akteure im Cluster diese zumeist ohne aktive Beteiligung des Clustermanagements beantragen, sind die Brandenburger Innovationsgutscheine nicht in obiger Aufstellung hinterlegt. Nach Einschätzung des Clustermanagements sind sie allerdings auch in 2018 wieder gut von den Clusterakteuren angenommen worden.

Für die aktive Teilnahme an EU- bzw. international verankerten Innnovationsprojekten stehen in kleinen KMU geringere Ressourcen zur Verfügung. Das Clustermanagement organisiert deshalb regelmäßig Möglichkeiten zur internationalen Vernetzung, die auch von kleinen KMU genutzt werden (vgl. hierzu auch das Erfolgsbeispiel „Internationaler Austausch mit der Region Drenthe (NL) – Unternehmensbesuch und Kooperationsbörse“).

Gemeinsam mit den Clusterakteuren wurde unter Federführung des Clustermanagements Kunststoffe und Chemie ein Masterplan erarbeitet, der die gemeinsamen Ziele in den sechs fachlich fokussierten Handlungsfeldern beschreibt. Jedes von den Clustermanagements begleitete Projekt wird einem dieser Handlungsfelder zugeordnet. Eine Übersicht über die Handlungsfelder im Cluster Kunststoffe und Chemie bietet das Schaubild auf Seite 6. Die entsprechende Verteilung der neu initiierten Projekte im Berichtsjahr 2018 auf diese Handlungsfelder zeigt Abbildung 8.

Abbildung 8: Handlungsfelder der neu initiierten Projekte mit Jahresvergleich[7]



Dem Trend aus dem Vorjahr folgend ist auch in 2018 Leichtbau/Verbundwerkstoffe das Handlungsfeld, in welchem die größte Projektaktivität zu vermelden ist. 2016 wurde ein Leichtbau-Kompetenzzentrum eröffnet, welches die themenbezogene Vernetzung der Akteure unterstützt und den Unternehmen zudem einen vereinfachten Zugriff auf Leichtbau-Kompetenzen erlaubt.

[7] Handlungsfelder, denen weder in 2018 noch in 2017 Projekte zugeordnet sind, erscheinen nicht in der grafischen Umsetzung.

Wie schon im Vorjahr, war das Themenfeld Digitalisierung im Berichtsjahr ebenfalls von großer Bedeutung. Bei den Unternehmen besteht teils noch ungenutztes Potenzial, das es in der Folge zu erschließen gilt. Auch im Kontext der Fachkräftesicherung ist die Digitalisierung mitzudenken: insbesondere im Bereich der Aus- und Weiterbildung (vgl. hierzu auch das Erfolgsbeispiel „Digitales Lernen in der Aus- und Weiterbildung der Branchen Metall, Kunststoffe und Chemie in Süd-Brandenburg – Digital MKC“).

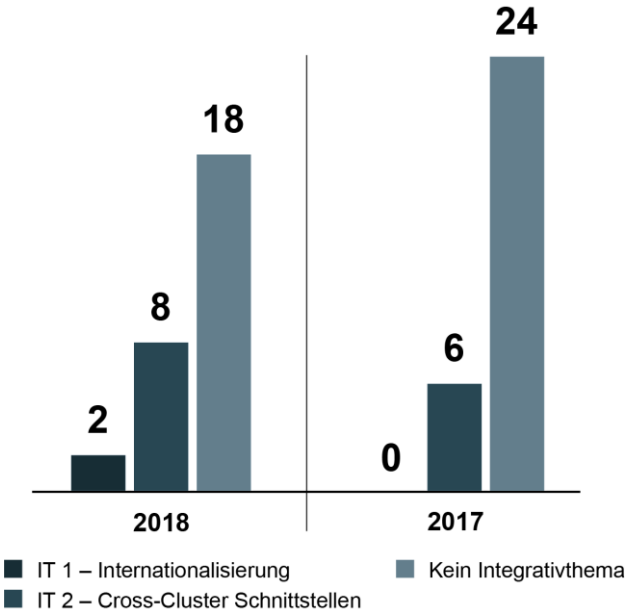
Auch das Themenfeld Nachhaltigkeit gewinnt weiter an Bedeutung. Die Kunststoff- und Chemie-Branche hat es hier in der Wahrnehmung durch die Öffentlichkeit nicht immer leicht. Die 2017 gestartete Kampagne „Nachhaltig heute“ will auf die vorhandenen Kompetenzen in Brandenburg aufmerksam machen.[8] Zunächst wurde das Thema Biopolymere bespielt, welches in 2018 um die Themenfelder Kreislaufwirtschaft/Recycling und Leichtbau ergänzt wurde (vgl. für weitere Informationen das entsprechende Erfolgsbeispiel „Erweiterung der PR-Kampagne ‚Nachhaltig heute‘ um die Module Kreislaufwirtschaft/Recycling und Leichtbau“). Zukünftig strebt das Clustermanagement die Erweiterung dieser Plattform mit verschiedensten Nachhaltigkeitsthemen aus allen Clustern an.

Die Bioökonomie ist ein weiteres wichtiges Themenfeld im Cluster. Der in 2017 ins Leben gerufene Bioökonomiestammtisch bietet gerade als Cross-Cluster Thema weiteres Potenzial in der Zukunft (vgl. für weitere Informationen das Erfolgsbeispiel: „Initiierung und Verstetigung eines clusterübergreifenden Bioökonomiestammtisches“).

[8] Vgl. hierzu https://nachhaltigheute.de/ (gesichtet: 01.03.2019).

Jedes Cluster definiert im Rahmen von Masterplänen Integrativthemen, die über alle Handlungsfelder hinweg eine wichtige Rolle für die Weiterentwicklung des jeweiligen Clusters spielen. Allerdings ist es keine Anforderung an Projekte, ein Integrativthema abdecken zu müssen. Abbildung 9 zeigt die Verteilung der neu initiierten Projekte im Berichtsjahr auf die clusterspezifischen Integrativthemen.

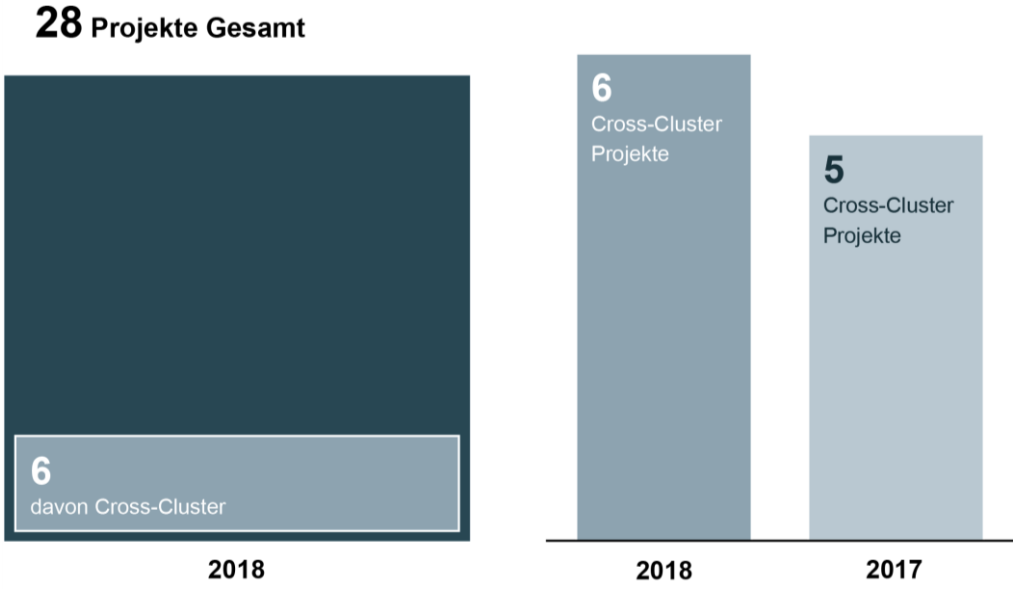
Abbildung 9: Integrativthemen der neu initiierten Projekte mit Jahresvergleich



Das Cluster Kunststoffe und Chemie hat mit „Internationalisierung“ und „Cross-Cluster Schnittstellen“ zwei Integrativthemen definiert. Der größere Teil der neu initiierten Projekte ist entsprechend keinem Integrativthema zugeordnet. Allerdings haben im Berichtsjahr sowohl das Thema Internationalisierung wie auch die Cross-Cluster Schnittstellen, verglichen mit 2017, an Bedeutung gewonnen.

Innovationen entwickeln sich verstärkt branchenübergreifend. Deshalb ist die Zusammenarbeit der verschiedenen Clustermanagements für die Projektinitiierung wichtig. Projekte mit Unterstützungsleistung mehrerer Clustermanagements werden als Cross-Cluster Projekte definiert. Abbildung 10 und Abbildung 11 zeigen diese im Berichtsjahr 2018. Zunächst wird der Anteil der Cross-Cluster Projekte an den neu initiierten Projekten ausgegeben und anschließend aufgezeigt, welche anderen Cluster an diesen beteiligt waren. Pro Cross-Cluster Projekt ist die Beteiligung von mehr als zwei Clustern möglich. Deshalb übersteigt die Summe der gezeigten Clusterbeteiligungen die Zahl der neu-initiierten Cross-Cluster Projekte deutlich.

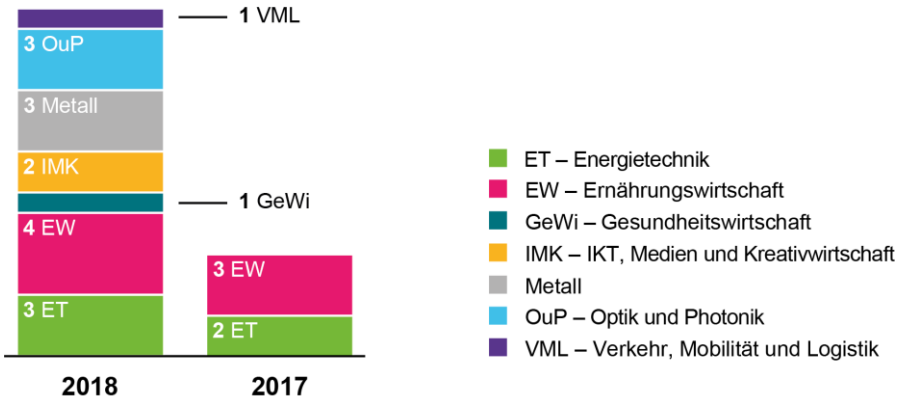
Abbildung 10: Anteil der Cross-Cluster Projekte an den neu initiierten Projekten sowie Jahresvergleich neu initiierter Cross-Cluster Projekte



Die Kooperation zwischen den Clustern nimmt weiterhin zu. Betrug der Anteil der Cross-Cluster Projekte an den neu initiierten Projekten eines Berichtsjahres in 2017 noch etwa 17 Prozent, liegt er 2018 bei 21 Prozent. Insbesondere im Bereich der Sonstigen Aktivitäten dominieren Cross-Cluster Aktivitäten aber das Bild (vgl. Abbildung 14 und Abbildung 15).

Abbildung 11 zeigt auf, dass in den 6 im Berichtsjahr neu initiierten Cross-Cluster Projekten des Clusters Kunststoffe und Chemie mit 7 anderen Clustern zusammengearbeitet wurde. Häufigster Partner im Rahmen dieser Zusammenarbeit war das Clustermanagement Ernährungswirtschaft, das bei insgesamt 4 der 6 clusterübergreifenden Projekte mitgearbeitet hat.

Abbildung 11: Beteiligungen anderer Cluster und Teilthemen an den neu initiierten Cross-Cluster Projekten mit Jahresvergleich



Thematisch besonders hervorzuheben im Kontext des Berichtsjahrs 2018 ist die Zusammenarbeit mit dem Cluster Ernährungswirtschaft (bspw. zu biobasierten Verpackungen), dem Cluster Energietechnik (u.a. zu Wasserstoff) und dem Cluster Gesundheitswirtschaft (zu Themen der Biotechnologie).

5.2 Sonstige Aktivitäten

Die Sonstigen Aktivitäten der Clustermanagements widmen sich überwiegend der Kooperations- oder Projektanbahnung. Sie zielen auf die Vernetzung der Akteure ab, stärken den thematischen Austausch und bereiten den Boden für zukünftige Projekte. Sonstige Aktivitäten zielen darauf ab, die Akteure des Innovationssystems der Hauptstadtregion stärker in Dialog und Kooperation zu bringen. Konferenzen und Foren spielen hierbei ebenso eine Rolle wie Messeveranstaltungen oder die Organisation thematischer Workshops.

Wie bei den Projekten auch, werden für die Berichterstattung ausschließlich Veranstaltungen und andere Sonstige Aktivitäten erfasst, an denen die Clustermanagements einen aktiven und relevanten Anteil haben. Anders als bei den Projekten, die überwiegend von Dritten durchgeführt werden, sind die Clustermanagements bei den Sonstigen Aktivitäten in der Regel federführend. Nicht erfasst werden sogenannte Standardaktivitäten, d.h. regelmäßige Aktivitäten wie die Durchführung von Clusterpräsentationen auf Konferenzen, regelmäßige Arbeitskreise oder interne Formate wie z.B. Beiratssitzungen.

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 19 Sonstige Aktivitäten vom Clustermanagement Kunststoffe und Chemie neu initiiert. Ein Vergleich zu den Zahlen des Vorjahres ist an dieser Stelle nicht möglich, da die Sonstigen Aktivitäten zum ersten Mal im Berichtsjahr 2018 Teil der Jahresberichterstattung sind.

Auch Sonstigen Aktivitäten werden, genau wie den Projekten, sowohl Handlungsfelder als auch Integrativthemen zugeordnet. Abbildung 12 und Abbildung 13 zeigen die resultierenden Verteilungen für die im Berichtsjahr neu initiierten Sonstigen Aktivitäten.

Abbildung 12: Handlungsfelder der neu initiierten Sonstigen Aktivitäten

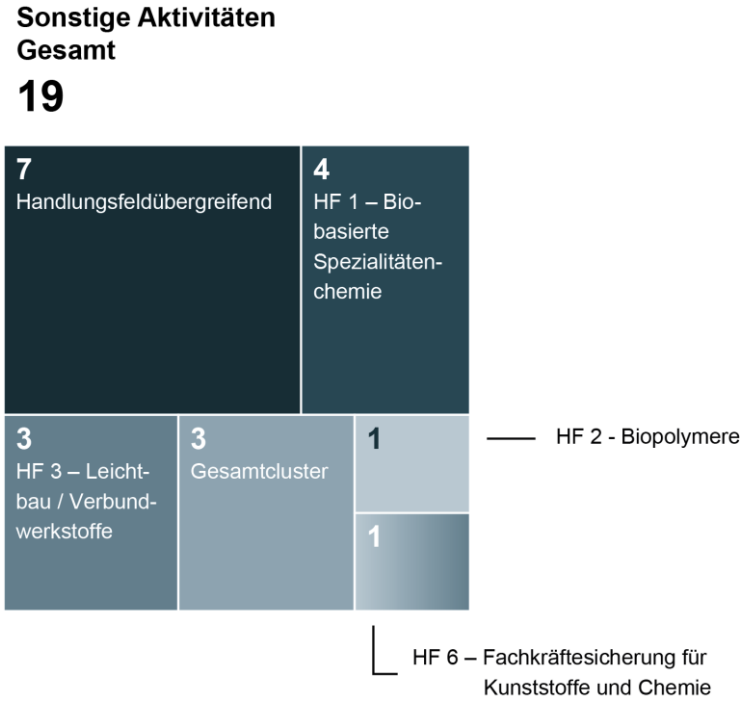
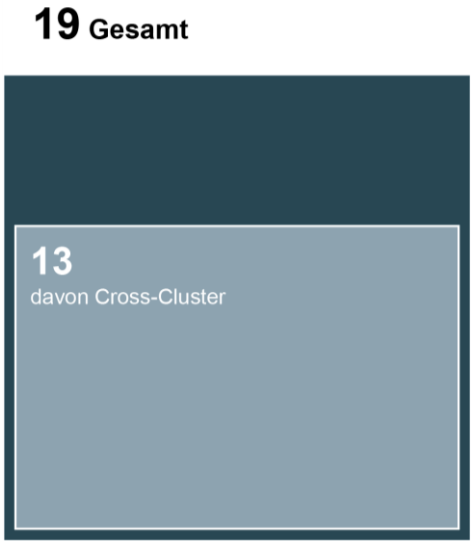


Abbildung 13: Integrativthemen der neu initiierten Sonstigen Aktivitäten

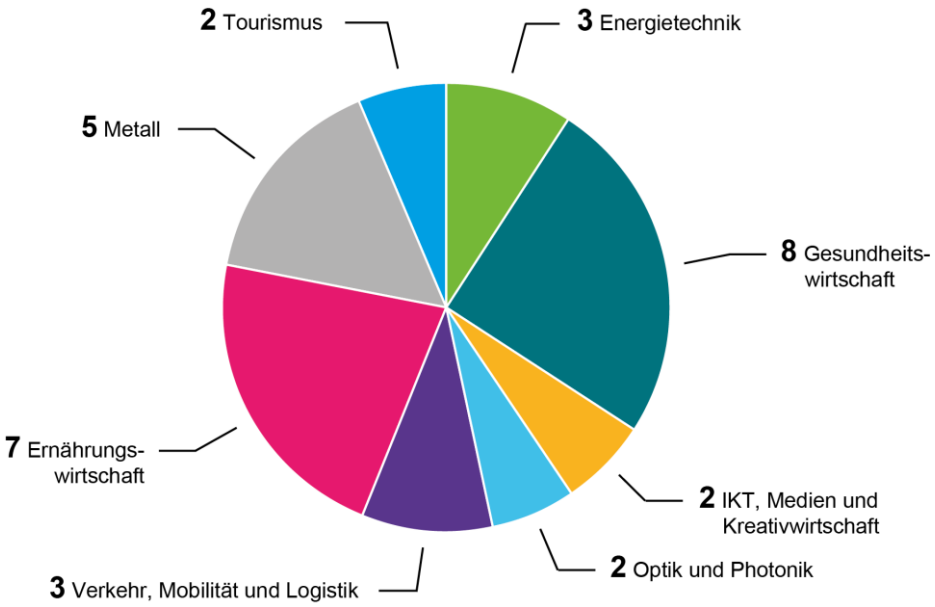
Zur Förderung von Kooperation und Innovation über Branchengrenzen hinweg ist die Zusammenarbeit der verschiedenen Clustermanagements auch bei den Sonstigen Aktivitäten wichtig. Abbildung 14 und Abbildung 15 geben den Anteil von Sonstigen Aktivitäten mit Cross-Cluster Charakter sowie die Verteilung der an diesen Aktivtäten beteiligten Cluster analog zur Darstellung der Projekte wieder.

Abbildung 14: Anteil der Sonstigen Aktivitäten mit Cross-Cluster Charakter an den neu initiierten Sonstigen Aktivitäten



Wie die Abbildung zeigt, ist der Anteil der clusterübergreifend durchgeführten Aktivitäten bei den Sonstigen Aktivitäten besonders hoch. Mehr als 68 Prozent der neu initiierten Aktivitäten des Berichtsjahres wiesen Cross-Cluster Charakter auf.

Abbildung 15: Beteiligungen anderer Cluster und Teilthemen an den neu initiierten Sonstigen Aktivitäten mit Cross-Cluster Charakter

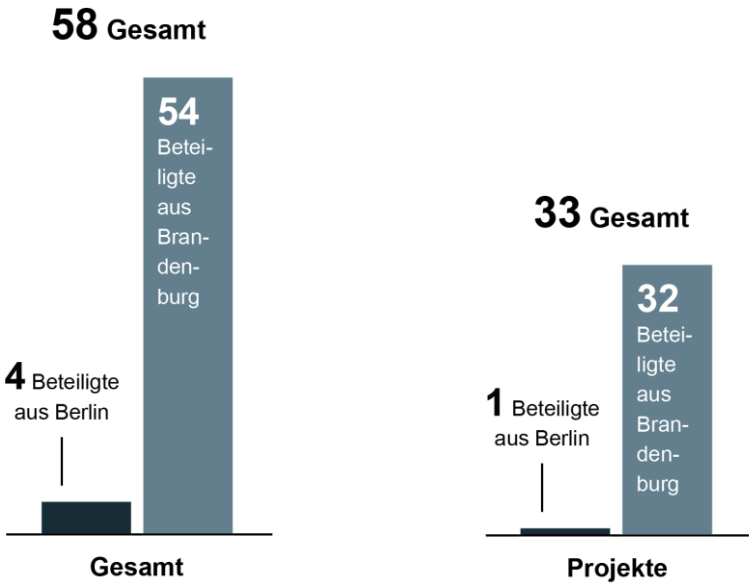


Zusammengearbeitet wurde bei den Sonstigen Aktivitäten mit allen anderen Clustern, wobei am häufigsten (in 8 der 19 Sonstigen Aktivitäten mit Cross-Cluster Charakter) mit dem Clustermanagement Gesundheitswirtschaft zusammengearbeitet wurde. Mit 7 gemeinsamen Aktivitäten folgt das Clustermanagement Ernährungswirtschaft als zweithäufigster Partner. Zu den wichtigen gemeinsamen Themen gehört, wie bereits erwähnt, die Biotechnologie mit dem Cluster Gesundheitswirtschaft und biobasierte Verpackungen mit dem Cluster Ernährungswirtschaft.

5.3 Beteiligte Akteursgruppen

Die hier aufgeführten Daten beziehen sich auf Akteure, die an den berichteten Projekten und Sonstigen Aktivitäten aus den vorigen Kapiteln beteiligt waren. Differenziert wird nach Clusterakteuren aus der Hauptstadtregion (Abbildung 16 bis Abbildung 19) und den externen Akteuren (Abbildung 20).

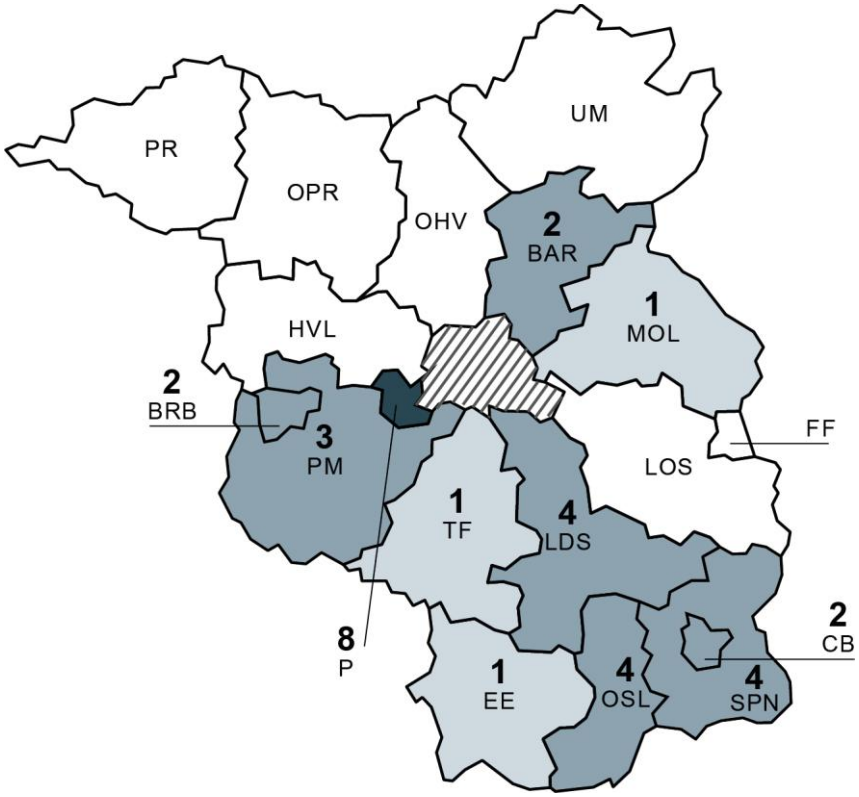
Abbildung 16: Anzahl der an den neu initiierten Aktivitäten beteiligten Akteure nach Herkunft (links: Projekte und Sonstige Aktivitäten, rechts: nur Projekte)



Das Clustermanagement arbeitet mit einem stabilen und relativ konstanten Akteurskreis zusammen, der unternehmensseitig vor allem durch KMU gekennzeichnet ist. Dies führt zu einer Art „natürlicher Grenze“ bei den neu initiierten Projekten. Für die Zukunft möchte das Clustermanagement eruieren, welche Möglichkeiten es gibt, den Kreis an aktiven Akteuren zu vergrößern.

Abbildung 17 gibt die regionale Verteilung der 32 Projektakteure aus Brandenburg auf Landkreis-Ebene wieder. Der in Abbildung 16 bereits ausgewiesene 1 Berliner Projektakteur ist in dieser Darstellung nicht erneut ausgewiesen. Berlin ist daher in der Karte ausschraffiert.

Abbildung 17: An den neu initiierten Projekten beteiligte Akteure nach Sitz in Brandenburg

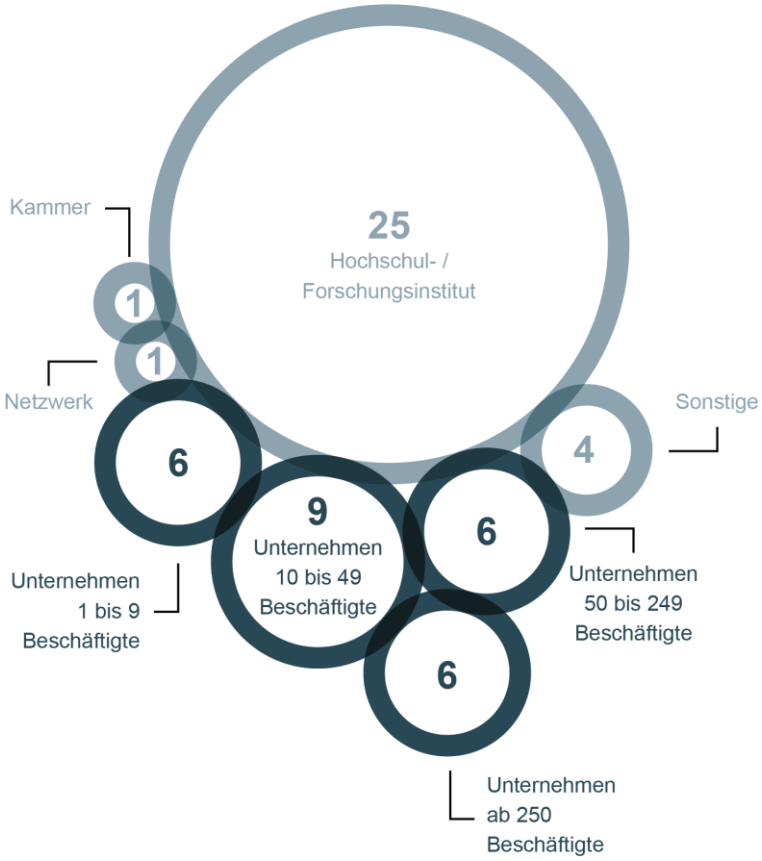


Legende

UM	Uckermark	P	Potsdam
PR	Prignitz	TF	Teltow-Fläming
OPR	Ostprignitz-Ruppin	LDS	Landkreis Dahme-Spreewald
OHV	Oberhavel	LOS	Landkreis Oder-Spree
BAR	Barnim	FF	Frankfurt (Oder)
HVL	Havelland	EE	Elbe-Elster
MOL	Märkisch-Oderland	OSL	Oberspreewald-Lausitz
BRB	Brandenburg an der Havel	SPN	Spree-Neiße
PM	Potsdam-Mittelmark	CB	Cottbus

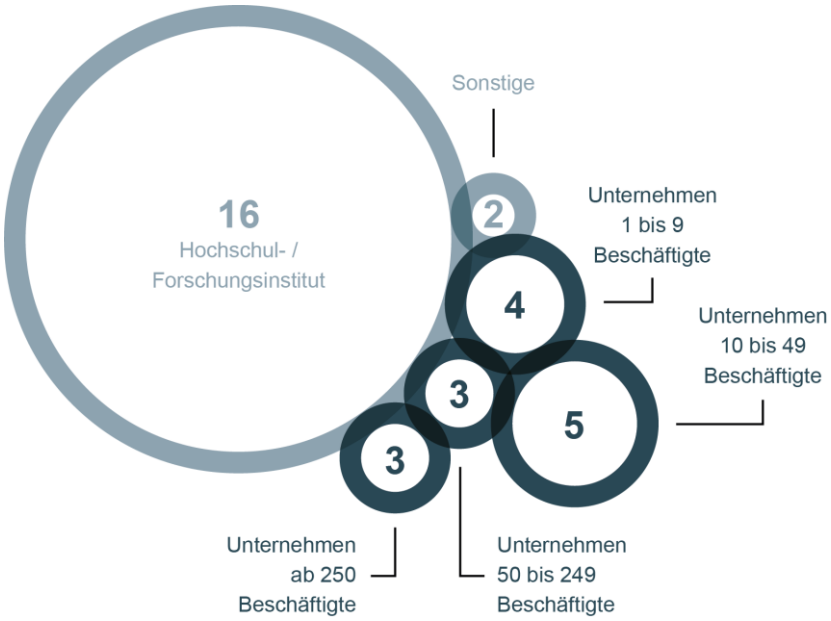
Zu den Akteuren bei Projekten und Sonstigen Aktivitäten gehören neben Unternehmen und Forschungseinrichtungen auch z.B. Netzwerke, Kommunen, Kammern oder Fachverbände. Die folgenden beiden Grafiken stellen die Vielfalt der Akteurstypen dar, die an den Aktivitäten des Berichtsjahres beteiligt waren. Abbildung 18 zeigt diese für die 58 beteiligten Akteure an allen neu initiierten Aktivitäten (Projekte und Sonstige Aktivitäten). Abbildung 19 zeigt ausschließlich die 33 an den Projekten beteiligten Akteure.

Abbildung 18: Beteiligte Akteurstypen an den neu initiierten Aktivitäten (Projekte und Sonstige Aktivitäten)



Wie die Abbildung zeigt, halten sich die Akteurstypen Unternehmen (47 Prozent) und Hochschul- /Forschungsinstitute (43 Prozent) in etwa die Waage. Andere Akteurstypen treten deutlich seltener auf.

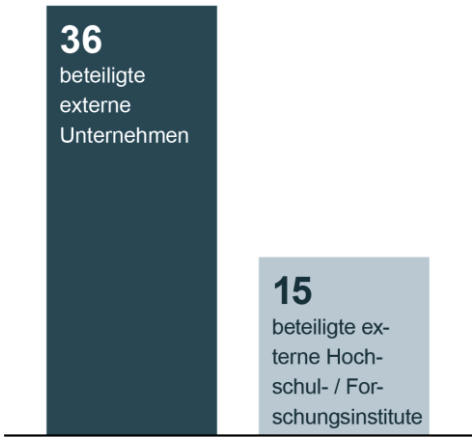
Abbildung 19: Beteiligte Akteurstypen an den neu initiierten Projekten



Von allen beteiligten Unternehmen im Berichtsjahr ist nur ein Unternehmen in 2013 oder später gegründet – und zählt damit im Sinne des Monitorings als junges Unternehmen. Die Beteiligung erfolgte im Rahmen eines Projekts.

Neben den regionalen Akteuren aus Berlin und Brandenburg sind immer wieder auch weitere Partner sowohl aus anderen Bundesländern als auch aus anderen Ländern in Projekte eingebunden. Die Abbildung 20 verweist auf die Zahl dieser beteiligten externen Unternehmen und Forschungseinrichtungen an den Projekten.

Abbildung 20: Beteiligte externe Akteure an den neu initiierten Projekten



Die externen Akteure entstammen in den meisten Projekten dem nationalen Umfeld. Sachsen stellt mit insgesamt 8 externen Akteursbeteiligungen die größte Gruppe. Internationale Zusammenarbeit fand in 2018 in insgesamt 4 Projekten statt, Italien bildet mit 7 Partnern die größte Gruppe, gefolgt von Spanien mit 3 Partnern.

5.4 Fazit

Die Entwicklung des Clusters Kunststoffe und Chemie verläuft positiv. Mit Blick auf unterschiedliche Aspekte sind dem Clustermanagement verschiedene Erfolge gelungen. Zum einen ist die Zahl der neu initiierten Projekte im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben, zugleich aber haben sich die Förder- und Projektvolumina unter Einbeziehung von Cross-Cluster Projekten erkennbar erhöht.

Zum anderen sind auch in thematischer Hinsicht erfreuliche Entwicklungen zu verzeichnen: das Integrativthema Internationalisierung wurde gestärkt und hat sich in konkreten neuen Projekten niedergeschlagen. Auch die clusterübergreifende Zusammenarbeit zu spezifischen Themen, wie zum Beispiel zu biobasierten Verpackungen, Wasserstoff und Biotechnologie, hat zugenommen und reflektiert damit die steigende Bedeutung branchenübergreifender Innovation.

Das Handlungsfeld Leichtbau/Verbundwerkstoffe ist weiterhin besonders erfolgreich und verzeichnet wiederum die meisten neu initiierten Projekte im Berichtsjahr.

Zudem standen im Berichtsjahr die Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit im besonderen Fokus. Die nachfolgenden Erfolgsbeispiele reflektieren dies und geben weitere Einblicke in die Fortschritte des Clusters im Berichtsjahr 2018.

5.5 Erfolgsbeispiele

Operatives Ziel: Kommunikation/Kooperation zw. Wissenschaft und Wirtschaft

Initiierung und Verstetigung eines clusterübergreifenden Bioökonomie-stammtisches
(Cross-Cluster mit Ernährungswirtschaft und Gesundheitswirtschaft)

Im Cluster Kunststoffe und Chemie Brandenburg wird die wertschöpfende stoffliche Nutzung biogener Rohstoffe und Reststoffe forciert. Dabei bietet Brandenburg als Flächenland und Chemiestandort beste Voraussetzungen zur Etablierung eines Rohstoffwandels, weg vom Erdöl, hin zur stofflichen Biomassenutzung bzw. Reststoffverwertung in der chemischen Industrie.

Gemeinsam mit den Clustermanagements Ernährungswirtschaft und Gesundheitswirtschaft wurde ein Konzept für einen Bioökonomiestammtisch entwickelt und relevante Akteure in den Clustern angesprochen. Mit dieser Initiierung konnte im Bereich biobasierter Wertschöpfungsketten eine Plattform für den Informationsaustausch und interdisziplinäre Zusammenarbeit geschaffen werden. Die Teilnehmer kommen aus den Bereichen Ernährungswirtschaft, Chemie, stoffliche Verwertung und Biotechnologie. Mit ihrem vierteljährlichen Treffen – beginnend am 5. Oktober 2017 mit 12 Teilnehmern in Potsdam – wollen sie die Vernetzung untereinander stärken, ihre Kompetenzen transparent machen, neue Geschäftsfelder diskutieren und Innovationspotenziale für Kooperationen identifizieren. Die Treffen in 2018 fanden am Fraunhofer Institut für Zelltherapie und Immunologie (IZI), am Institut für Tierernährung (FU Berlin), bei der ADM Wild GmbH und an der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) statt und waren stets gut besucht. Für 2019 laufen die Vorbereitungen.

Operatives Ziel: Internationalisierung

Internationaler Austausch mit der Region Drenthe (NL) – Unternehmensbesuch und Kooperationsbörse
(Cross-Cluster mit Ernährungswirtschaft und Gesundheitswirtschaft)

Das Thema Bioökonomie wird im Cluster Kunststoffe und Chemie schon über mehrere Jahre auch international verfolgt. So startete im Jahr 2015 die Konferenz Biobased Industries als internationale Cross Cluster Veranstaltungsreihe. Auf der 2. Biobased Industries Konferenz 2017 entstand ein Kontakt zur niederländischen Region Drenthe. Diese Region ist ebenfalls im Bereich Bioökonomie speziell auch im Thema Biopolymere aktiv. Dieser Kontakt wurde im Nachgang auf Arbeitsebene weiter vertieft. Ende September 2018 begrüßte das Clustermanagement dann zusammen mit der Cluster Internationalisierung eine Unternehmensdelegation aus der Region Drenthe.

Der zweitägige Besuch startete mit Besichtigungen des Leibniz-Instituts für Agrartechnik und Bioökonomie (ATB) und des Fraunhofer Instituts für Angewandte Polymerforschung (IAP). Anschließend ging es mit einem Besuch der LXP Group in Teltow weiter. Die Gespräche wurden am zweiten Tag bei einem Matchmaking vertieft. Insgesamt nahmen an dem Treffen 6 niederländische und 12 brandenburgische Unternehmer bzw. Wissenschaftler teil. Die Kontakte sollen in 2019 weiter fortgesetzt und intensiviert werden. Hier bietet die geplante 3. Biobased Industries Konferenz eine hervorragende Möglichkeit.

Operatives Ziel: Fachkräftesicherung

Digitales Lernen in der Aus- und Weiterbildung der Branchen Metall, Kunststoffe und Chemie in Süd-Brandenburg – Digital MKC

Die Digitalisierung spielt auch in der Aus- und Weiterbildung eine große Rolle. Ziele des Projektes sind die konzeptionelle Bearbeitung der Entwicklung von Medienkompetenz des pädagogischen Personals und der Beschäftigten sowie die Entwicklung von Weiterbildungscurricular für die besonderen Belange ausgewählter Unternehmen der Cluster Metall sowie Kunststoffe und Chemie in den regionalen Wachstumskernen Westlausitz, Spremberg und Cottbus.

In Workshops und Einzelgesprächen sollen Unternehmen an digitale Lösungen in der Aus- und Weiterbildung herangeführt werden. Dazu gehören ein Konzept zur Einbindung digitaler Medien in der Aus- und Weiterbildung und die nachhaltige Übertragung dieser Konzepte in klein- und mittelständige Unternehmen. Das Clustermanagement unterstützt das Projekt aktiv bei der Überführung der Ergebnisse in beteiligte Unternehmen des Clusters. Die Ergebnisse des Projektes sind sicherlich auch auf andere Cluster anwendbar.

Operatives Ziel: Clustermarketing und Transparenz

Erweiterung der PR Kampagne „Nachhaltig heute“ um die Module Kreislaufwirtschaft/Recycling und Leichtbau (Cross Cluster mit Metall)

Das Cluster Kunststoffe und Chemie Brandenburg startete 2017 die Kampagne “Nachhaltig heute”. Dort stand zunächst das Thema Biopolymere im Fokus. 2018 wurde die Plattform um die Module Recycling/Kreislaufwirtschaft und Leichtbau erweitert.

Im Rahmen der Kampagne stellen Brandenburger Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie Netzwerke ihre besonderen Kompetenzen in Form von nachhaltigen technischen Lösungen und Produkten vor, die die Unternehmen vor Ort bereits heute anbieten. So verstärkt die Kampagne die Vernetzung von Unternehmen und Forschungsinstituten untereinander, um Know-How und Ideen wirkungsvoll auszutauschen und so den Technologietransfer zu unterstützen sowie die Sichtbarkeit der Clusterakteure und des Innovationsstandorts Brandenburg zu erhöhen. Zusätzlich werden neue Projektpartner identifiziert und in die Clusteraktivitäten eingebunden.

Die Plattform, in deren Zentrum eine modular aufgebaute Webseite steht, hat zum Jahresende 2018 25 aktive Partner aus Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen des Clusters und wächst stetig. Über regelmäßige Social-Media-Aktivitäten wird die Reichweite der Kampagne ständig erweitert.

Für besonders nachhaltiges Handeln im Rahmen von Kreislaufwirtschaft und Kunststoffrecycling wurde auf der Clusterkonferenz 2018 erstmalig der Nachhaltigkeitspreis des Clusters an zwei Cluster-Unternehmen verliehen.